

Mein Fledermaus-Garten ist dunkel

In ihm wachsen vorwiegend heimische Wildpflanzen

Fünf goldene Regeln

für gute Beleuchtung im Außenbereich:

Hinterfragen Sie die Notwendigkeit der Leuchte!

Wird die Leuchte wirklich gebraucht? Etwa zur Markierung von Stufen, oder ist die reine Deko?

Richten Sie das Licht nach unten!

Licht soll nur auf die Nutzfläche fallen – also dahin, wo es tatsächlich gebraucht wird. Es darf nicht einfach in die Gegend oder gen Himmel strahlen.

Wählen Sie eine warme Lichtfarbe!

Das Licht soll warmweiß sein, mit einer Farbtemperatur von max. 2.700 Kelvin (steht auf der Verpackung). Je mehr Kelvin, desto höher der unerwünschte Blauanteil.

Begrenzen Sie die Lichtmenge!

Die „Lichtstrommenge“ ist auf der Verpackung angegeben. Oft reichen 100 Lumen (1 bis 2 Watt). Faustregel: maximal 1.000 Lumen (10 Watt). Das spart auch Stromkosten.

Achten Sie auf eine intelligente Schaltung!

Bewegungsmelder aktivieren die Leuchte nur bei Bedarf. Oder Sie schalten Ihre Außenbeleuchtung spätabends einfach aus.

Nachfalterbrunnen

Man braucht ein ca. 2 m² großes, nicht zu sonniges, vom Bewuchs befreites Pflanzbeet:

1 x Rankhilfe Pyramide groß

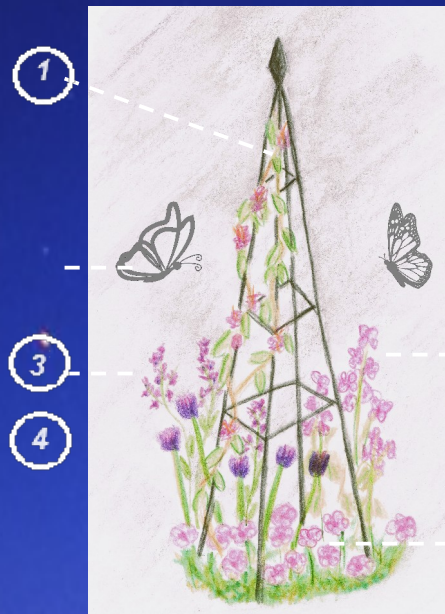
1 x Deutsches Geißblatt (*Lonicera periclymenum*)

3 x Ausdauerndes Silberblatt (*Lunaria rediviva*)
oder 3 x Dost / Oragano (*Origanum vulgare*)

3 x Nachviole (*Hesperis matronalis*)

3 x Schnittlauch (*Allium schoenoprasum*)
oder 3 x Rote Spornblume (*Centranthus ruber*)

Je 3 x Rotes und Weißes Seifenkraut
(*Saponaria ocymoides*)



Einheimische Fledermäuse fressen, Insekten und Spinnen. Wir legen eine Nahrungspyramide für Nachfalter an. Die angelockten Nachfalter dienen den Fledermäusen als Nahrung.

Wir tun was für Fledermäuse



Zweifarbige Fledermaus
(*Vespertilio murinus*)

Ein Nachfalterbrunnen

versorgt Fledermäuse
mit Nahrung



Braunes Langohr
(*Plecotus auritus*)

Was zeichnet Fledermäuse aus?



Sie fliegen mit den Händen und sehen mit den Ohren. Es sind die einzigen Säugetiere die fliegen können. Unsere Fledermäuse sind nachtaktiv

Arten

Weltweit gibt es ca. 900 Arten. Die Anzahl der Arten nimmt vom Äquator zu den Polen hin ab. In Europa kommen 35 Arten, in Deutschland 25 Arten und in Hessen 21 Arten vor. Bis auf die Polkappen besiedeln sie alle Landlebensräume. Sie leben seit mehr als 60 Millionen Jahre fast unverändert auf unserer Erde.

Jahreszyklus

In der Regel bekommen Fledermäuse nur ein Junges im Jahr, wandernde Arten oft auch 2. Manche Arten sind ortstreu, andere wandern bis zu 2.000 km in insektenreicher Sommergebiete. Bei den europäischen Fledermäusen ist im Herbst Paarungszeit. Danach ziehen sie sich zum Winterschlaf in geschützte Spalten und Hohlräume zurück. Selbst Geröllfelder und Erdlöcher werden genutzt. Nach dem Winterschlaf kommt es Anfang März zum Eisprung. Im Juni werden bei europäischen Fledermausarten die Jungen geboren. Bis zum Auflösen der Wochenstuben im August werden sie gesäugt, bis sie das Jagen von Insekten gelernt haben.

Ultraschall

Zur Orientierung und zur Jagd nutzen sie auch Ultraschall. So können sie in stockdunkler Nacht sehen. Mit bis zu 200 Rufe pro Sekunde erzeugt ihr Gehirn ein Bild ihrer Umgebung. Wir können mit den Augen den Abstand eines Objektes vor uns nur schätzen, Fledermäuse wissen aufgrund ihrer Echoortung ganz genau wie weit ein Objekt von ihnen entfernt ist.

Nahrung

Bei uns ernähren sich alle Arten ausschließlich von Insekten und Spinnen. Fledermäuse sind wahre Fressmaschinen. In einer Nacht fressen sie 30 bis 50 % ihres eigenen Körpergewichtes an Insekten. Säugende Weibchen sollen noch viel mehr fressen können. Für uns sind solche Menge an Nahrung unmöglich zu schaffen. Fledermäuse haben einen kurzen Darm. Sie verdauen viel schneller als wir. So frisst ein Abendsegler bis zu 2 ½ kg Insekten in einer Jagdsaison.

Gefährdung

Der größte Feind der Fledermaus ist der Mensch. Er zeichnet verantwortlich für:

- Gefährdung durch Umweltgifte, Holzschutzmittel und direkte Verfolgung
- Verluste von geeigneten Nahrungsgebieten
- Verluste von Flugrouten
- Verlust von Fledermausquartieren (Zwischen-, Sommer- und Winterquartiere)
- Pro Jahr sterben ca. 250.000 Fledermäuse an deutschen Windkraftanlagen

Heimlich, still und leise verschwinden sie aus unserer Welt!

Zwergfledermaus
(Pipistrellus pipistrellus)



Fledermaussaum

Die Saatgutmischung eignet sich zur Ansaat einer 1m² großen Fläche auf wenig genutzten Randbereichen. Für den Fledermaussaum wurden vorwiegend pollen- und nektarreiche Arten heimischer Wildpflanzen ausgewählt, die von Nachtfaltern bestäubt werden. Sie bieten ihnen einen Lebensraum mit einem ganzjährig reichhaltige Nahrungsangebot. Nachtfalter zählen neben Käfern und Mücken zur Hauptnahrungsquelle von Fledermäusen.

Pflegeanleitung



AgFA

